

I.

Die Tigerjagd in Ostindien.

Das größte Vergnügen der Engländer in Ostindien ist die Tigerjagd. So groß aber der Nutzen ist, den die Jagd dieses blutdürstigsten und grausamsten aller Raubthiere den Bewohnern des Landes verschafft, eben so groß sind auch die mit demselben verbundenen Gefahren. Wir wollen einige der merkwürdigsten Jagdabenteuer, wie sie in glaubwürdigen Berichten erzählt sind, unsern Lesern mittheilen.

Der Tiger hält sich gewöhnlich in der Nähe großer Flüsse auf, wo ihm die Bambuswälder, welche die Ufer bekleiden, zum Versteck dienen. Hier belauscht und beschleicht er seine Beute ganz nach Katzenart, und würgt sie, wenn er sich ihrer im Sprunge bemächtigt hat, an einem sicheren Orte. Auch große Thiere trägt er mit Leichtigkeit im Maule davon; ja man hat gesehen, daß er Pferde und Büffel im schnellsten Laufe fortschleppte. So holte beim Marsch eines englischen Reitertrupps ein Tiger einen Reiter vom Pferde herab, und eilte so schnell mit ihm davon, daß man ihn nicht erreichen konnte. Ein anderer Tiger sprang auf einen Elephanten, packte den im Sattelfessel sitzenden Engländer, warf ihn über seinen Rücken und entfloh. Alle Gewehre waren zwar auf das Thier gerichtet, aber aus Furcht, daß man den Unglücklichen treffen möchte, überließ man ihn seinem traurigen Schicksal. Einige Minuten war dieser durch Lebensbilder.